

Pressemitteilung

28.11.2024

Vorsichtiger Optimismus in Deutschland

norisbank Umfrage zeigt: Trotz gesunkener Inflation drücken hohe Preise auf die Stimmung

- 9 von 10 Befragten haben ihr Konsumverhalten aufgrund hoher Preise geändert
- Mehr als ein Drittel der Deutschen kauft nur noch das Nötigste ein
- Die junge Generation schaut mehrheitlich optimistisch in die Zukunft

Bonn, 28.11.2024 | **Im Herbst 2024 erreichte die Inflationsrate in Deutschland den niedrigsten Stand seit dreieinhalb Jahren, was sich positiv auf die allgemeine Stimmung auswirkte. Haben sich die Sorgen der Deutschen damit verflüchtigt? Kaum, denn die Preise bleiben hoch. Eine aktuelle repräsentative Umfrage der norisbank beleuchtet die Auswirkungen der Inflation auf den Alltag und zeigt, wer besonders optimistisch in die Zukunft blickt.**

Bereits im vergangenen Jahr war mehr als ein Drittel der Deutschen zuversichtlich, dass die Inflation abflauen würde. Diese Erwartung erfüllte sich tatsächlich: Im Herbst 2024 lag die Inflationsrate in Deutschland auf dem niedrigsten Stand seit Jahren, was zu einem positiven Stimmungstrend führte. Dieser Optimismus scheint sich 2024 weiter fortzusetzen. Aktuell geben mehr als 20 Prozent der Befragten an, dass ihnen die Inflation keine Sorgen bereitet – ein Anstieg von rund 7 Prozentpunkten im Vergleich zu 2023. Zudem erwarten 45,4 Prozent der Deutschen, dass sich die Inflation 2025 weiter normalisieren wird – ein Anstieg von 10,2 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr (2023: 35,2 Prozent). Besonders optimistisch zeigen sich Männer (57 Prozent), Familien, die Kinder außerhalb des Haushalts finanziell unterstützen (54,3 Prozent), sowie Personen mit einem Haushaltsnettoeinkommen über 2.500 Euro (53,6 Prozent). Auch jüngere Menschen unter 30 Jahren äußern mehrheitlich (50,8 Prozent) eine positive Erwartung. Diese Zahlen spiegeln wider, dass – wenn auch nicht die Wirtschaft – immerhin der Optimismus wächst.

Trotz positiver Signale aus einzelnen Bevölkerungsgruppen machen sich weiterhin viele Deutsche Sorgen um ihre finanzielle Situation, vor allem um steigende Lebenshaltungskosten (2024: 60,2 Prozent; 2023: 63,2 Prozent), um eine unzureichende Rente oder Altersvorsorge (2024: 37,2 Prozent; 2023: 38 Prozent) und um den Wertverlust der eigenen Ersparnisse (konstant bei 28 Prozent). Zudem erwartet immer noch die Mehrheit der Deutschen (54,6 Prozent), dass die Inflation 2025 hoch bleiben wird. Diese Befürchtung ist besonders ausgeprägt bei Frauen (67,3 Prozent) und beispielsweise Personen mit einem Haushaltsnettoeinkommen unter 2.500 Euro (66,7 Prozent). Auch die meisten über 50-Jährigen fürchten eine weiterhin hohe Inflation (57,3 Prozent). Doch es ist zu vermuten, dass viele Befragte weniger die Inflationsrate an sich, sondern vielmehr das anhaltend hohe Preisniveau beunruhigt. Denn trotz gesunkener Inflation haben sich die Preise in vielen Bereichen des täglichen Lebens auf hohem Level eingependelt. Laut Verbraucherzentrale sind allein die Lebensmittelpreise innerhalb von nur drei Jahren um über 29 Prozent gestiegen (zwischen Juni 2021 und Juli 2024). Diese finanzielle Belastung ist im Alltag deutlich spürbar, besonders stark für Menschen mit niedrigem Einkommen.

Doppel-Strategie: kurzfristig den Konsum einschränken, langfristig für die Zukunft vorsorgen

Wie haben die Deutschen auf die gestiegenen Preise 2024 reagiert? Die repräsentative Umfrage der norisbank zeigt, dass fast die gesamte Bevölkerung (89 Prozent) ihr Kaufverhalten angepasst und ihren Konsum reduziert hat. Es überrascht nicht, dass die Mehrheit verstärkt auf Angebote achtet (59,1 Prozent). Doch außergewöhnlich ist, dass mehr als ein Drittel der Deutschen nur noch das Nötigste kauft (34,1 Prozent) – selbst in der höheren Einkommensklasse trifft dies auf ein Viertel zu (25,6 Prozent). Zudem räumt ein Viertel der Befragten ein, auf bislang alltägliche Extras wie Ausflüge, Restaurantbesuche oder Fitnessstudio zu verzichten (24,7 Prozent). Markenprodukte stehen immer seltener auf dem Einkaufszettel (bei 24,3 Prozent). Und auch größere Anschaffungen, Luxus-Shopping oder Urlaubsreisen verschieben viele Befragte auf später (22 Prozent). Lediglich jede:r zehnte Deutsche bleibt von den Preissteigerungen unberührt.

Die finanzielle Anspannung, die Menschen durch die Inflation erleben, variiert – vor allem in Abhängigkeit vom Bildungsniveau und von den finanziellen Ressourcen. Je höher die Bildung, desto geringer scheinen die Sorgen zu sein: Während 75 Prozent der Befragten ohne Berufsabschluss oder mit Volks-/Hauptschulabschluss besorgt sind, trifft dies nur auf 62 Prozent der Menschen mit höherem Schulabschluss und lediglich auf 52,5 Prozent der Fach-/Hochschulabsolvent:innen zu. Einkommensschwache Haushalte haben in Zeiten hoher Inflation bzw. hoher Preise oft nur die Möglichkeit, spontan ihre Ausgaben zu minimieren – eine notwendige, aber nur kurzfristige Strategie. Eine langfristige Strategie wäre, das Geld so anzulegen, dass es zumindest die Chance hat, mit der Inflation Schritt zu halten. Dennoch ist 2024 das Interesse an Anlagen und Investments leicht gesunken (2024: 13,6 Prozent; 2023: 14,9) – vermutlich aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten. Nur 8,5 Prozent der Haushalte mit einem Nettoeinkommen unter 2.500 Euro haben 2024 Geldanlagen genutzt oder nutzen können im Vergleich zu 16,9 Prozent der Haushalte mit höherem Einkommen. Überdurchschnittlich anlagefreudig sind leitende Angestellte (rund 20 Prozent) sowie Beamtinnen und Beamte (rund 27 Prozent). Diese Daten verdeutlichen, wie sehr eine bereits vorhandene finanzielle Sicherheit es erleichtert, gut auf die Inflation zu reagieren. Einkommensschwache Haushalte sind den Folgen der Inflation hingegen stärker ausgesetzt, stehen unter Druck und haben es schwerer, für die Zukunft vorzusorgen.

Mehr Informationen zur norisbank finden Sie unter www.norisbank.de.

Über die Umfrage

Die norisbank hat zusammen mit dem Marktforschungsinstitut INNOFACT AG bevölkerungsrepräsentativ nach Alter und Geschlecht 1.054 Personen ab 18 Jahren befragt. Die Online-Befragung wurde Mitte Oktober 2024 durchgeführt.

Über die norisbank

Die norisbank – ein Unternehmen der Deutsche Bank Gruppe – ist eine moderne Direktbank, die ihren Kunden online und telefonisch an 7 Tagen die Woche 24 Stunden zur Verfügung steht. Mit Services rund um die Uhr – wo immer der Kunde ist – sowie ganz ohne die Bindung an ein Filialnetz und Filialöffnungszeiten versteht sich die norisbank als die smarte „Immer-und-überall-dabei“-Bank. Sie bietet ihren Kunden Produkte und Services in Testsieger-Qualität zu stets attraktiven Konditionen. Neben den Kernangeboten – dem leistungsstarken „Top-Girokonto“ ab 0 Euro mit passender Kredit- oder Debitkarte, den attraktiven Tagesgeld-Angeboten sowie dem individuellen „Top-Kredit“ – bietet die norisbank ihren Kunden breit gefächerte Leistungen in anerkannter Qualität zu exzellenten Konditionen: von der Geldanlage bis hin zu Versicherungen.

Für ihre kundenorientierten, leistungsstarken Angebote wurde die norisbank in den letzten Jahren vielfach prämiert. So belegte unter anderem das norisbank Top-Girokonto beim großen Girokonten-Vergleich 2024 von Euro Platz 1. Zudem beurteilte der TÜV Saarland das Preis-Leistungs-Verhältnis des norisbank Angebots und die Kundenzufriedenheit Ende 2022 jeweils mit der Note „sehr gut“. 2024 verlieh Focus Money auf Basis eines deutschlandweiten Tests der norisbank zudem die Auszeichnung „Deutschlands beste Direktbank“. Vielfache weitere Auszeichnungen bestätigen darüber hinaus die Top-Qualität und das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis der norisbank. Weitere aktuelle Informationen hierzu:

<https://www.norisbank.de/ueber-uns/norisbank/auszeichnungen.html>

Pressekontakt der norisbank:

Christian Jacobs
Kommunikation & Presse
Bundeskanzlerplatz 4, 53113 Bonn
Tel.: +49 228 280-45190
E-Mail: christian-a.jacobs@norisbank.de